

Die beiden Kundschafter.

Wir verlassen jetzt die, einige kleine Jagdabenteuer Don Guzmans abgerechnet, im allgemeinen ein friedliches Stillleben führenden Bewohner des Flozes und wenden uns nunmehr zu den beiden Kundschaftern.

Nach einem mehrtägigen, anstrengenden Marsche waren diese in der Nähe der Küste angelangt. Während Naquil, um nicht von Chapa erkannt zu werden, in einem Versteck zurückblieb, begab sich Moreno nach dem unweit der Mündung des Flusses liegenden Hafensorte Puerto Sal, um dort seine Nachforschungen zu beginnen.

Er überzeugte sich bald, daß es sehr schwer halten werde, hier eine geeignete Gelegenheit zur Einschiffung nach einem andern Hafensorte zu finden. Die wenigen kleinen Fahrzeuge, welche im Hafen vor Anker lagen, dienten lediglich der Vermittelung des Küstenverkehrs, und bei der geringen Ausdehnung des Ortes konnte die Ankunft der Familie Don Guzmans einem etwa hier von Chapa zurückgelassenen Spione nicht lange verborgen bleiben. Moreno kam deshalb bald zu der Überzeugung, daß es am besten sei, diesen Hafen vorläufig außer acht zu lassen. Er kehrte daher zu seinem Gefährten zurück, und beide wandten sich nun nach dem einige Meilen weiter nach Westen gelegenen Puerto Caballos und von dort nach Amoa, welcher letzteren Hafen sie als den bedeutendsten und am besten zur Ausführung ihres Planes geeigneten zunächst zu ihrem Aufenthalt wählten.

Dieser Ort bot im Gegensatz zu dem in einer angebauten Niederung liegenden Puerto Caballos durch seine Lage am Gebirge sowohl für Naquil als auch später für die Familie Don Guzmans in seiner Nähe sichere Schlupfwinkel, von denen aus man, ohne die Stadt selbst zu berühren, leicht auf ein Schiff gelangen konnte. Das Gebirge steigt nämlich unmittelbar hinter der Stadt mehrere tausend Fuß hoch empor, und da diese steilen Felsenhöhen sich für den Anbau